Kanton Basel-Stadt

Kooperation und Zusammenarbeit im öffentlichen Raum Basel. Ein Zusammenspiel zwischen Polizei, Mittler im öffentlichen Raum und Case Management

SuPo-Tagung Biel, 20. September 2017

David Schmid
Kantonspolizei Basel-Stadt
Community Policing Bereich Grossbasel

Dominique Lorenz
Gesundheitsdepartement Basel-Stadt, Abteilung Sucht
Leiterin Fachteam Mittler im öffentlichen Raum

Lars Golly
Gesundheitsdepartement Basel-Stadt, Abteilung Sucht
Leiter Fachteam Case Management

Ablauf des Workshops

1. Begrüssung und Vorstellung
2. Inputs
   - Community Policing
   - Mittler im öffentlichen Raum
   - Case Management
3. Schnittstellen der drei Dienste
4. Fallvignetten
5. Diskussion

Kanton Basel-Stadt

Wm mbA Schmid David

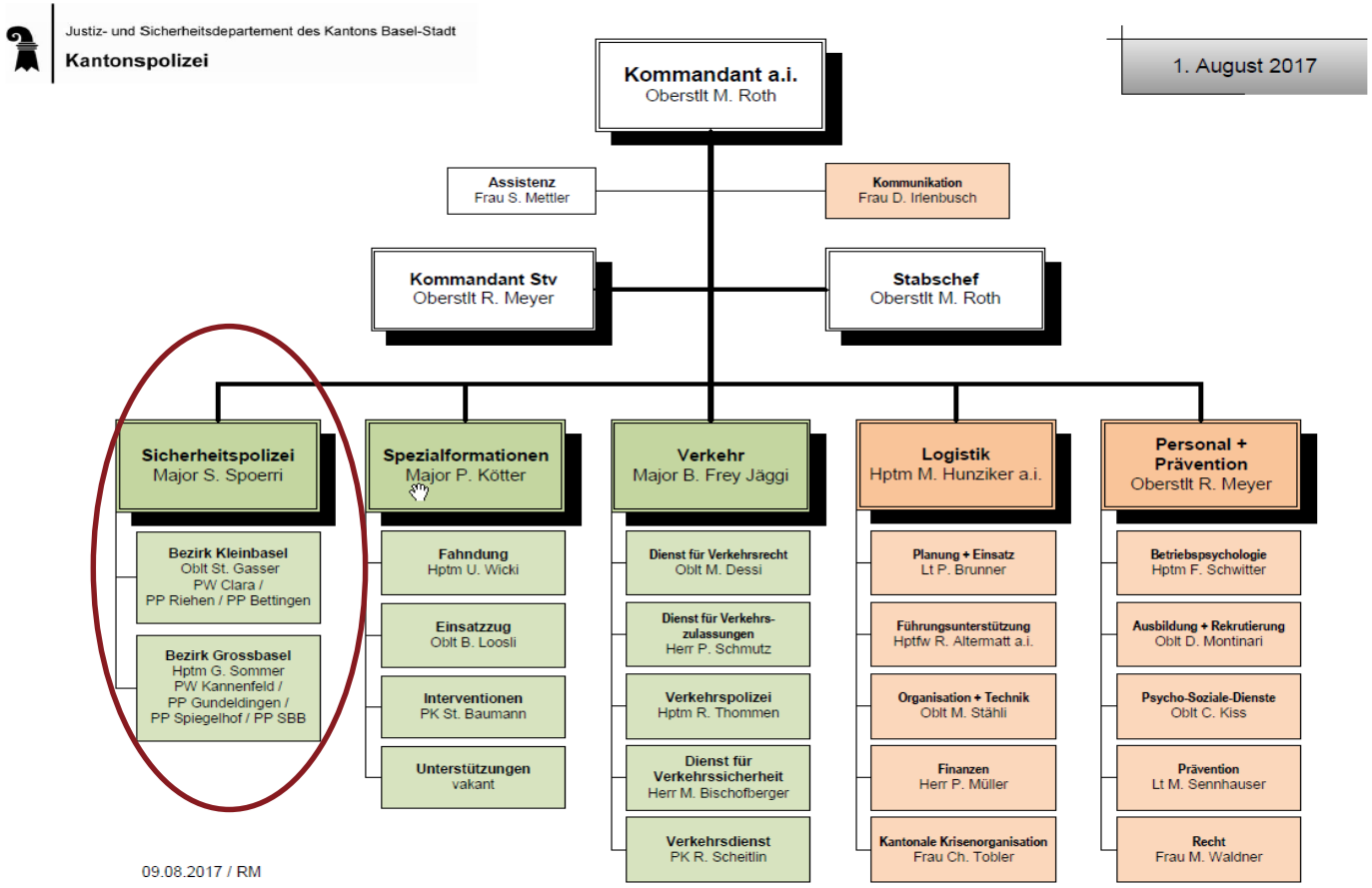
Community Policing Bezirk Grossbasel
Quartiere Breite/St. Alban

Zuständigkeiten innerhalb der 19 Stadtquartieren

Community Policing Kapo Basel-Stadt

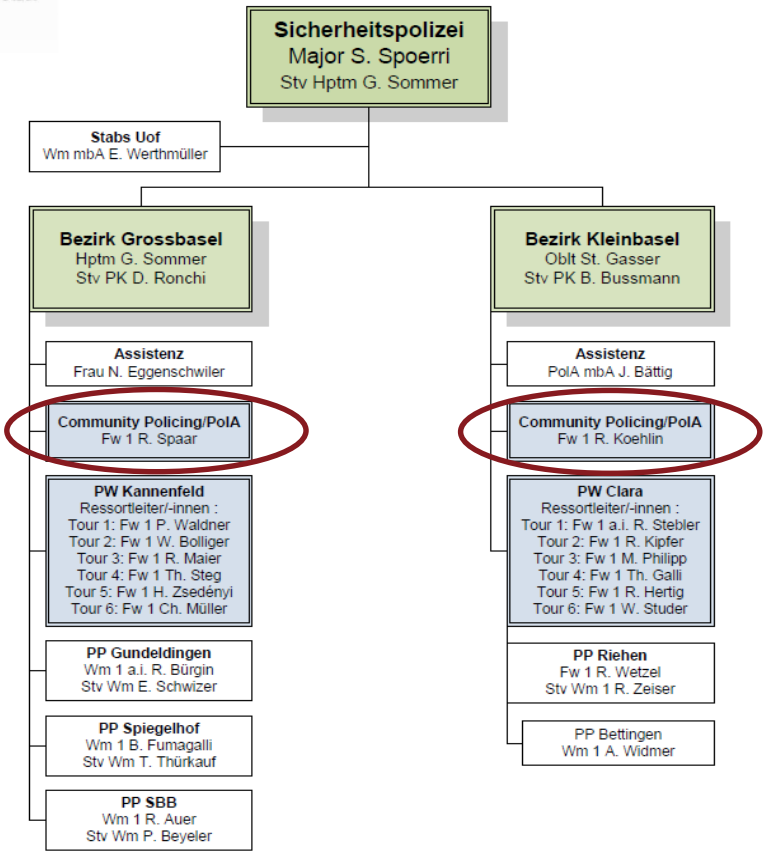
Ist nicht den Präventions- Diensten sondern der (SiA) Sicherheitsabteilung der Kantonspolizei angesiedelt

Organigramm Kantonspolizei



Organigramm Abteilung Sicherheitspolizei

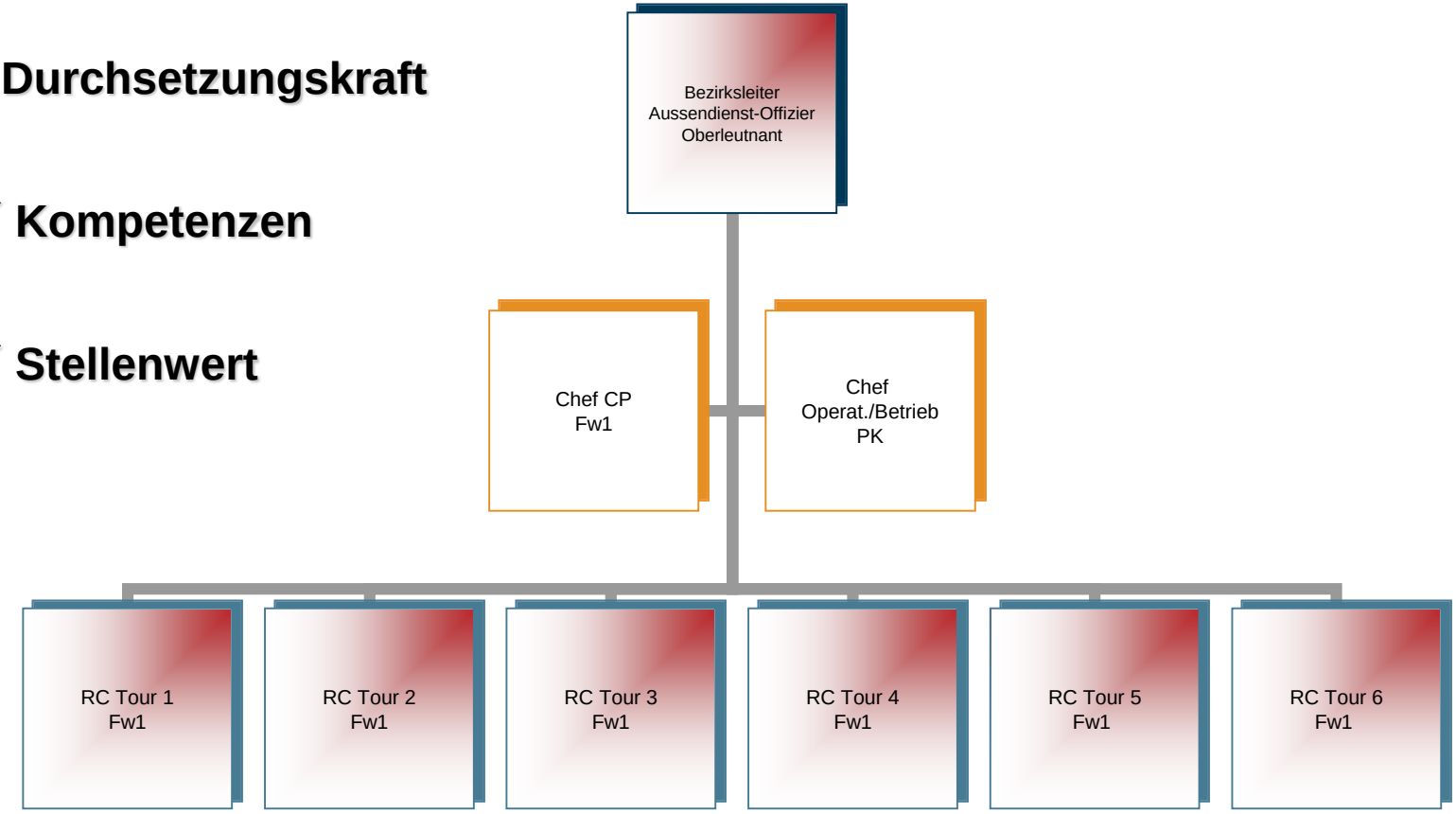
Justiz- und Sicherheitsdepartement des Kantons Basel-Stadt
Kantonspolizei



CP Strukturen Kapo Basel Stadt

Der C CP gehört zur Leitung einer Bezirkswache

- ✓ **Durchsetzungskraft**
- ✓ **Kompetenzen**
- ✓ **Stellenwert**



Wie arbeiten wir;

Meistens nur in den zugeteilten Quartieren (dadurch entsteht eine vertiefte Kenntnis der möglichen Problemfelder)

Steht uns für eine Fallbearbeitung mehr Zeit und personelle Unterstützung zur Verfügung (vertiefte Umfeld- bzw. Hintergrundabklärungen) versus Interventionen Polizeimannschaften

Sind stets an einem Aufbau- und Kontaktpflege der Netzwerke (zum Teil vereinfachte Problemlösungsprozesse) interessiert

Nach dem Prinzip „Hausarzt- Modell“

Hausarztmodell

- ✓ nur ein Ansprechpartner für den/die Kunden/Kundin
- ✓ CP Verantwortliche führt und koordiniert in einem teilweise komplexen Netzwerk
- ✓ Überweisung bei Bedarf an „Spezialisten“ intern/externe/Verwaltung
- ✓ hat Kenntnisse und kennt die Netzwerkpartner
- ✓ Qualitätssicherung
- ✓ umfassender Überblick
- ✓ Bindeglied zur operativen Mannschaft

Kanton Basel-Stadt

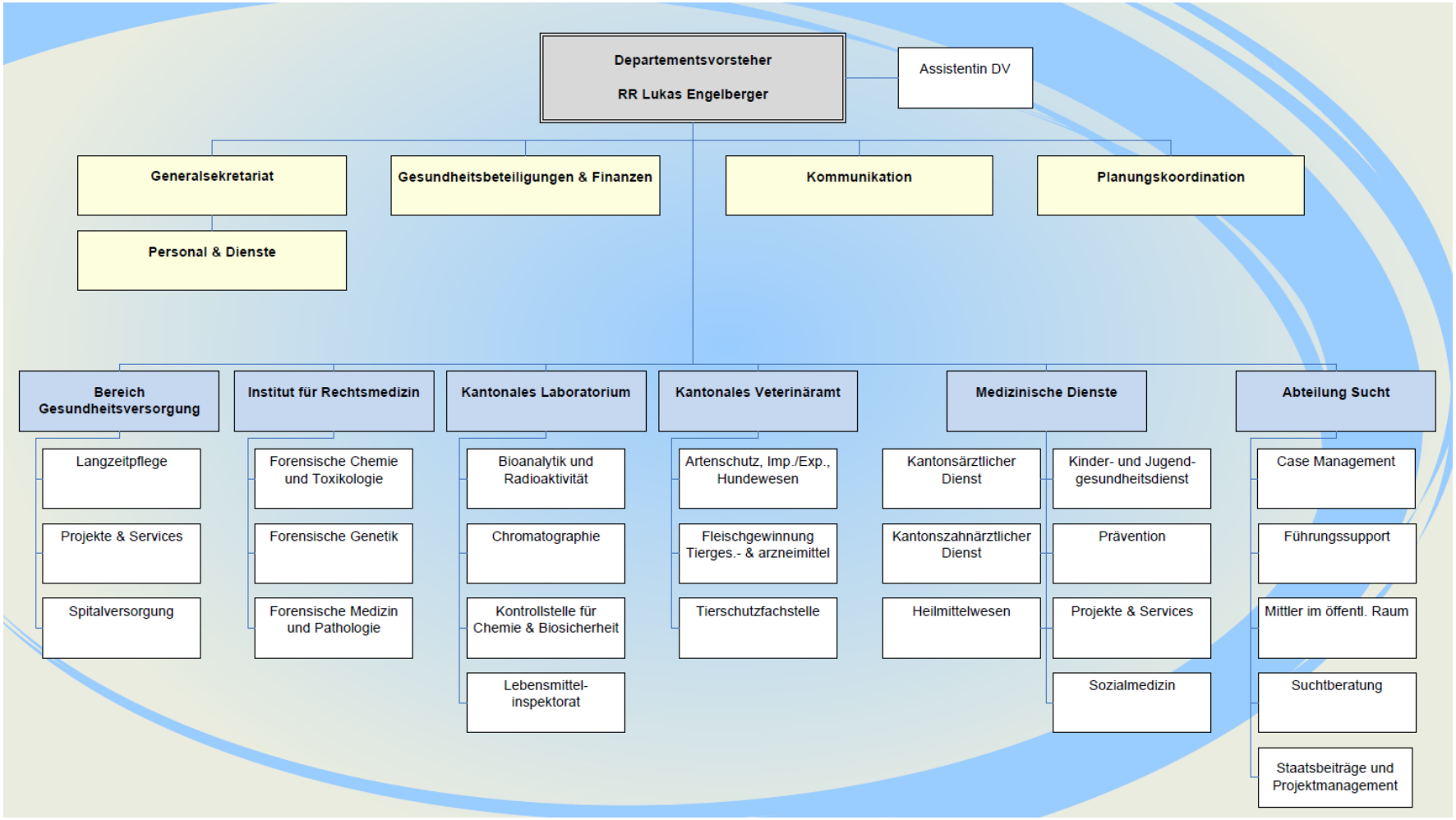
Mittler im öffentlichen Raum und ordnungspolitische Aufgaben

Aufgaben und Tätigkeiten der Mittler im öffentlichen Raum

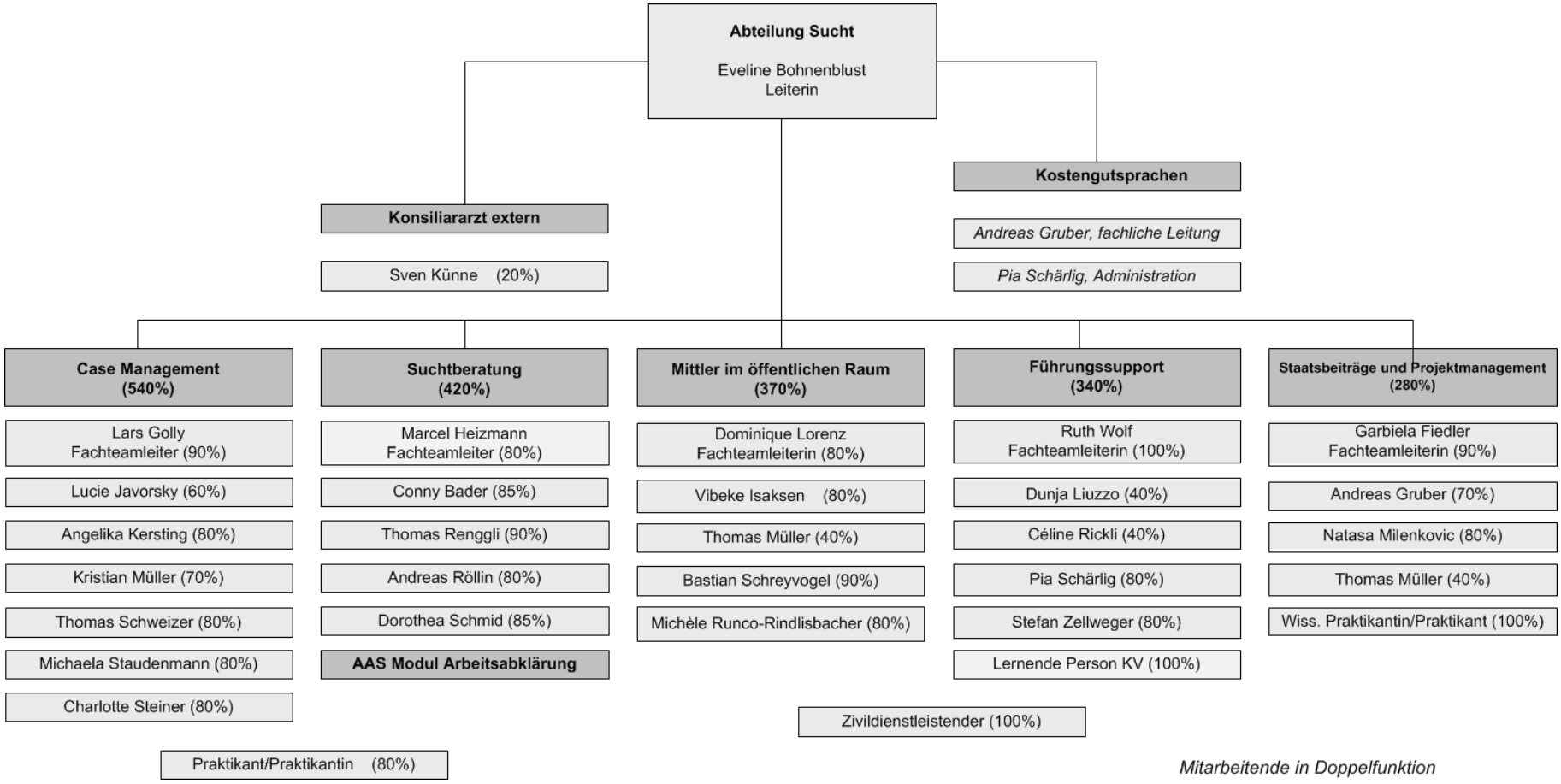
Dominique Lorenz

Kontakt: Dominique.Lorenz@bs.ch

Das Gesundheitsdepartement



Die Abteilung Sucht als Organisationseinheit

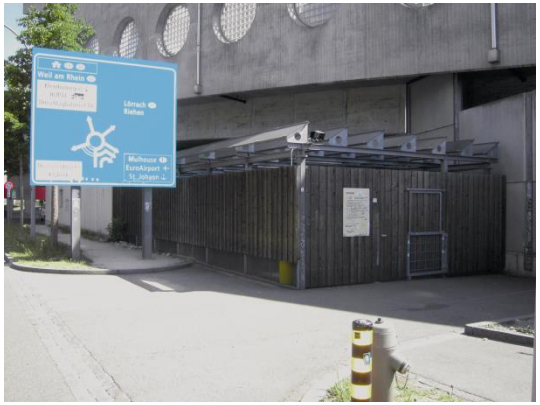


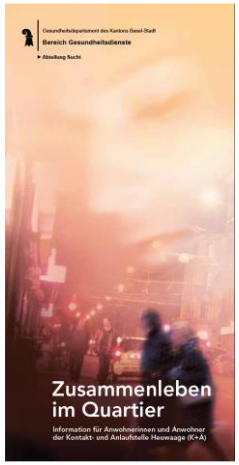
Zielsetzung

Die Mittlerinnen und Mittler haben einen ordnungspolitischen Auftrag und tragen mit ihrer Tätigkeit dazu bei, den öffentlichen Raum soweit als möglich vor den negativen Auswirkungen des Suchtmittelproblems zu schützen.

«Aufgaben, Angebote und Dienstleistungen»

- **Präsenz im öffentlichen Raum**
- **Aufsuchende Sozialarbeit**





- **Anwohnerkontakte**
- **Monitoring**
- **Vernetzung**

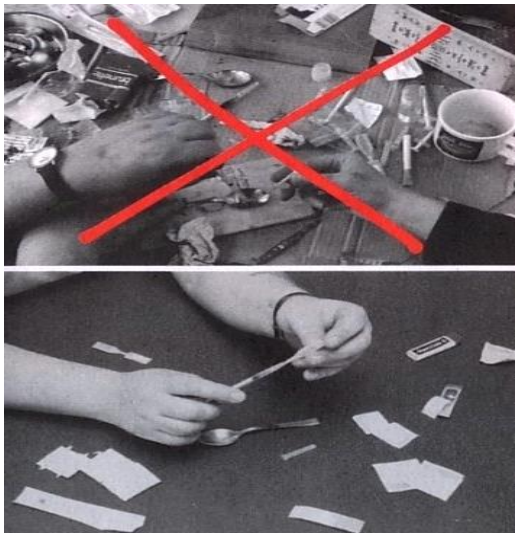
Präsenz im öffentlichen Raum

Die Mittler suchen suchtmittelabhängige Menschen im Umfeld der Kontakt- und Anlaufstellen (K+A) und an deren Treffpunkten auf.

- Die Mittler verweisen suchtmittelabhängige Personen zum Konsumieren in die Kontakt- und Anlaufstellen oder vermitteln diese bei Bedarf an Institutionen der Suchthilfe.
- Die Mittler weisen suchtmittelabhängige Personen auf die gängigen Regeln im öffentlichen Raum hin.
- Die Mittler entsorgen auf regelmässigen Kontrollgängen gebrauchtes Spritzenmaterial im öffentlichen Raum.

Aufsuchende und betreuende Arbeit im öffentlichen Raum

- Regelmässige Präsenz im Tätigkeitsfeld
- Niederschwellige und einfache Erreichbarkeit
- Beratung und Unterstützung bei den Themen Sucht, Gesundheit, Wohnen, Arbeit, Tagesgestaltung
- Vermittlung bei gesundheitlichen und sozialen Problemen an die entsprechenden Institutionen
- Vermittlung schwerstabhängiger Personen an das Case Management oder Suchtberatung (Kooperative Fallführung)



Anwohnerkontakte

- Erste Ansprechpartner im öffentlichen Raum für Anwohnerinnen und Anwohner, Firmen und Schulen. Sie beraten und informieren diese bei Fragen und Problemen im Zusammenhang mit Drogenkonsumentinnen und - konsumenten

- Bei Bedarf wird Informations- und Präventionsmaterial abgegeben und/oder persönlich vermittelt. Es können auch Vernetzungspartner aus der Verwaltung (Community Policing, Abteilung Prävention etc.) beigezogen werden

www.infodrog.ch

Vernetzung

Gremium «Steuergruppe öffentlicher Raum» im Zusammenhang mit den Betrieben der Kontakt – und Anlaufstellen (K+A)

- Mitglieder der Steuergruppe sind Abteilung Sucht (Vorsitz), Polizei, Leitung Kontakt- und Anlaufstellen, Stadtgärtnerei, Suchtbeauftragter BL und Bewachungsfirma. Die Abteilung Sucht ist Auftraggeber der Bewachungsfirma.

Ziel:

- Der öffentliche Raum (vor allem im Bereich der K+A) soll soweit als möglich vor den negativen Auswirkungen des Drogenproblems geschützt werden.
- In der Steuergruppe werden der aktuellen Situation entsprechende Massnahmen besprochen und koordiniert.
- Monitoring des öffentlichen Raums

Monitoring öffentlicher Raum

14-täglicher Monitoringbericht über Drogenkonsum und –handel, gefundene Fixerutensilien sowie Anwohnerreklamationen.

Gesammelte Daten von:

- Fachteam Mittler im öffentlichen Raum
- Polizei
- K+A Benutzertour
- Stadtgärtnerei und –reinigung
- Sicherheitsdienst
- Sprützewäspi

Der Bericht liefert einen differenzierten Überblick der aktuellen Belastung des öffentlichen Raums und dient den Datenlieferanten als Arbeitsinstrument bei ihren jeweiligen Aufgaben.

Weitere Aufgaben

Sozialsprechstunden in der Werkstatt Jobshop und dem Tageshaus für Obdachlose Wallstrasse.

KlientInnen dieser Institutionen erhalten Beratung und Unterstützung rund um die Themen Arbeit, Sucht, Gesundheit, Finanzen und Wohnen.

www.stiftungsucht.ch

Kanton Basel-Stadt

Case Management in der Abteilung Sucht

Lars Golly, M.A.

Gesundheitsdepartement Basel-Stadt

Abteilung Sucht

Leitung Fachteam Case Management

Case Managementfälle Wie viel?

	2015	2016
Anzahl Fälle CM	449	439
monatl. Ø	37.41	36.58
♂ : ♀	60: 40	61:39
KESB Verfahren	14	11

Ziele des Case Managements

- Verhinderung von Doppelspurigkeiten
- massgeschneiderte Hilfen für die Betroffenen
- Verhinderung von Drehtüreffekten
- Kooperation und Vernetzung der Hilfen
- Überprüfen und Anpassung der Ziele (Monitoring)
- Entwicklung von «unorthodoxen» Hilfen (Innovationskraft des CM)

Sonderstellung:

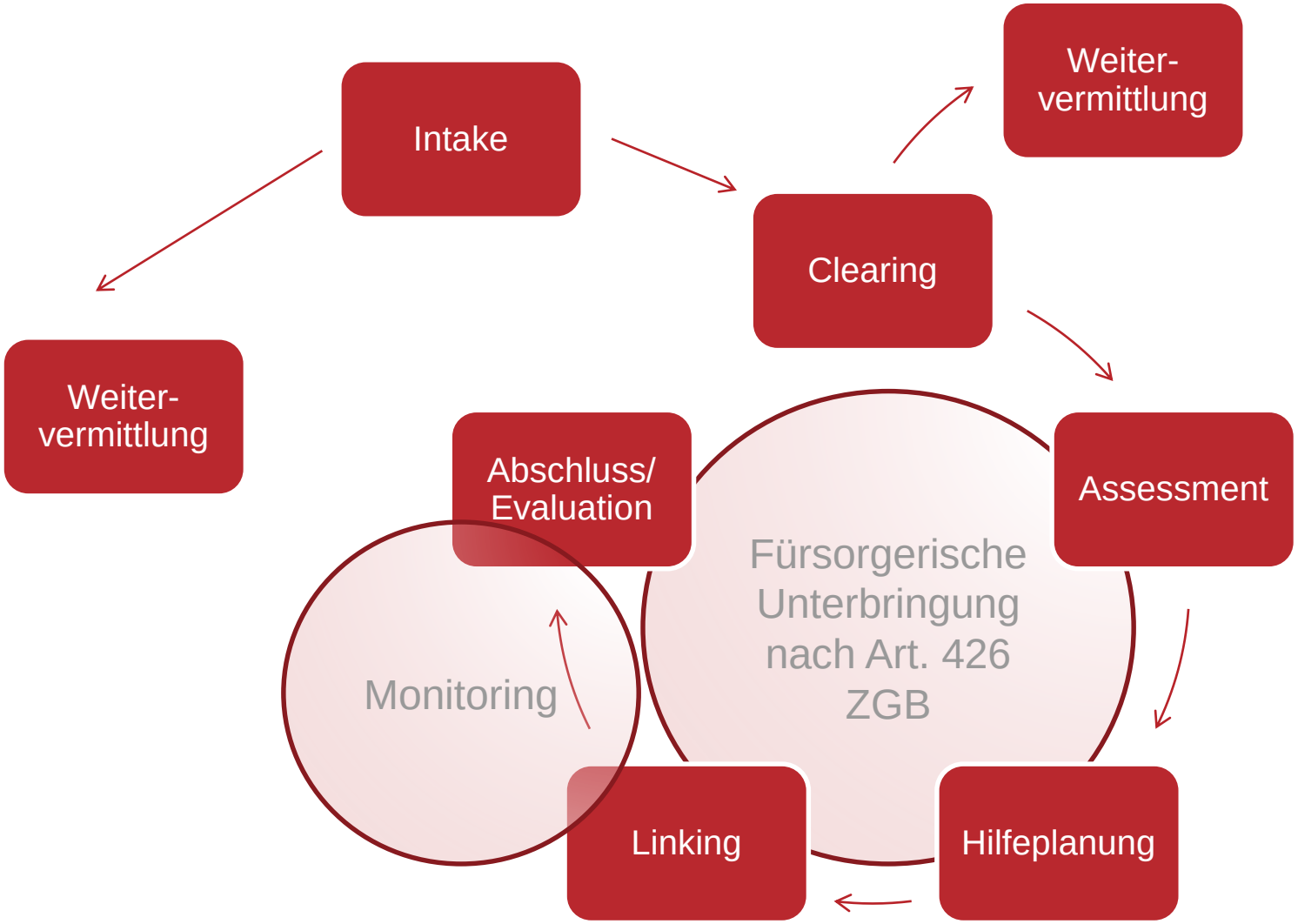
Abklärungen im Auftrag der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde nach § 8 VoKESG und Zuständig für den Massnahmevollzug

Case Management in der AS! Für wen?

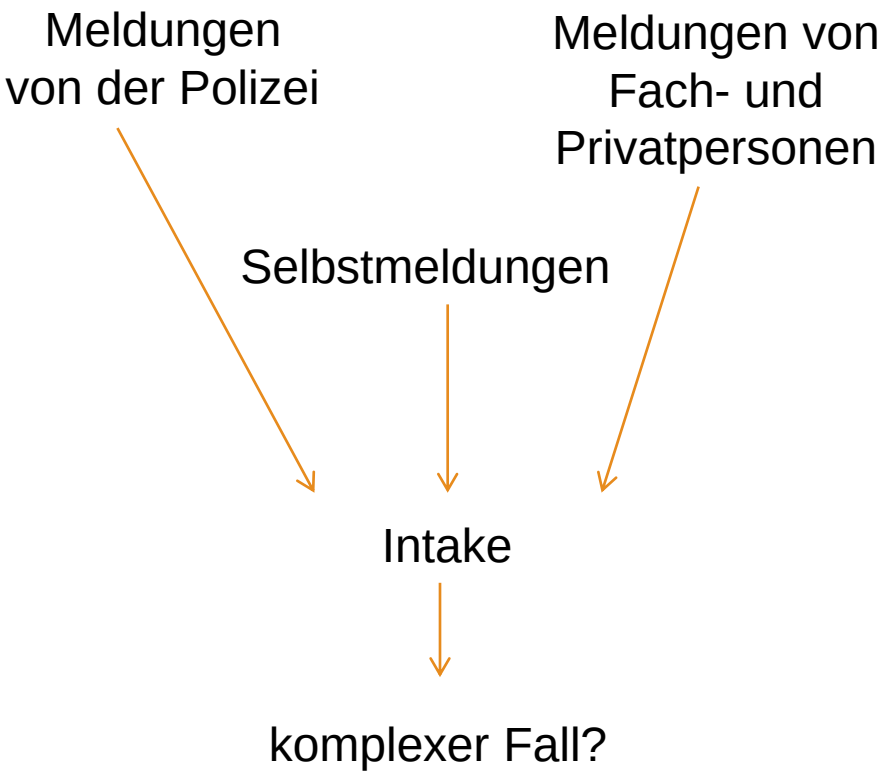
Zielgruppe:

- Menschen mit einem hochproblematischen Substanzkonsum
- meist chronifiziertes Konsummuster
- oftmals Klientel mit Doppel- resp. Mehrfachdiagnosen
- oftmals in keinem Behandlungssetting angebunden
- keine Ressourcen, Hilfen in Anspruch zu nehmen
- komplexe Fälle

Der Case Management-Kreislauf



Zugangswege



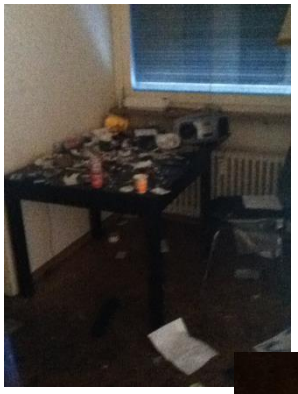
Kontaktaufnahme mit der betroffenen Person und Motivationsbildung

Beratungsgespräche

Hausbesuche

Einladungsbriefe

Telefonate



Der Schlüssel zum Erfolg: Kooperationen

UPK Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel

Suchthilfe REGION BASEL

Spitäler und Kliniken

MuSnB

Kindes- und Erwachsenen schutz-behörde

Therapie-einrichtungen

Gesundheitsdepartement des Kantons Basel-Stadt
Bereich Gesundheitsdienste
▷ Abteilung Sucht
▶ **Case Management**

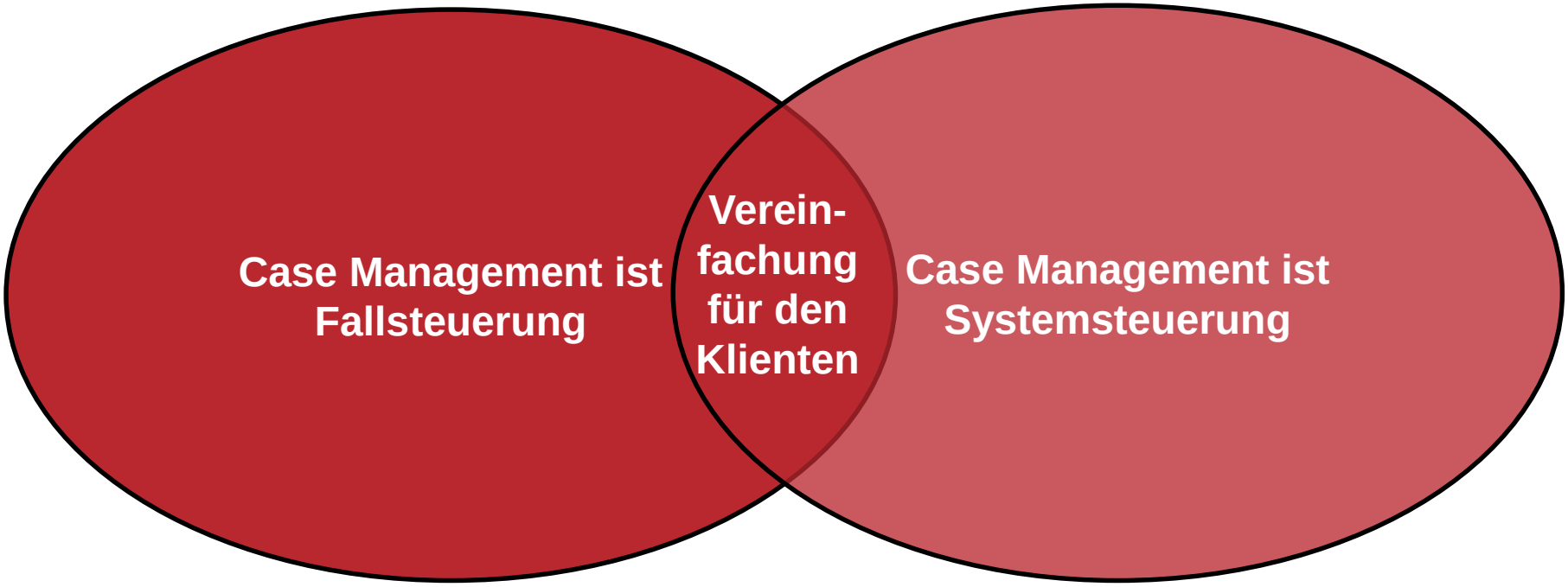
Basel-Stadt
WSU | Sozialhilfe

Interne Kooperation Mittler/SB

und viele weitere …

Blaues Kreuz in der Region Basel

Funktionen des Case Managements

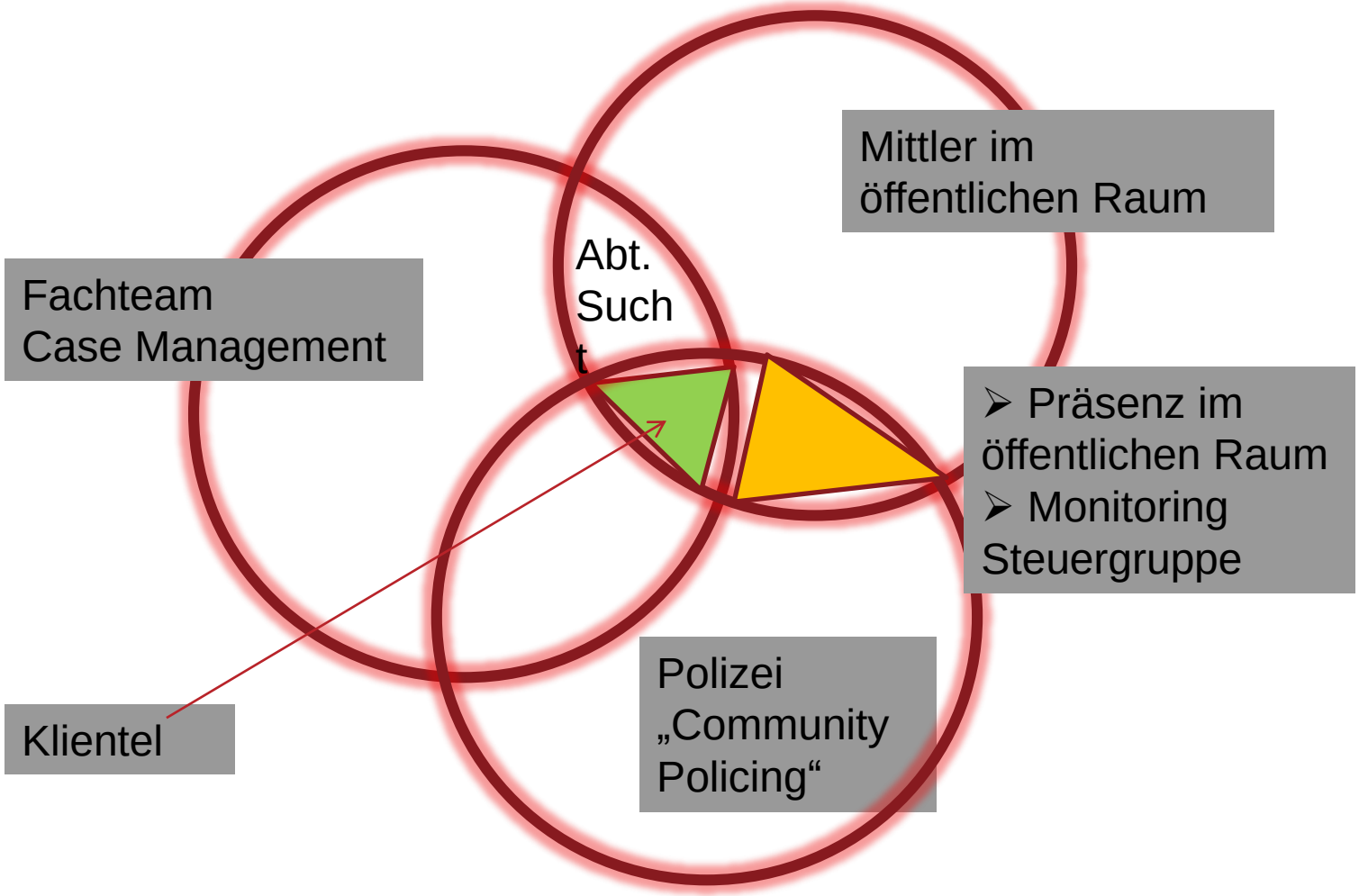


Zusammenfassung

- Case Management ist eine Methode zur kooperativen Fallsteuerung
- Case Management orientiert sich nach einem strukturierten Ablauf
- Die Zusammenarbeit mit Institutionen erfolgt partnerschaftlich und kooperativ
- Case Management arbeitet zielorientiert mit einem Hilfeplan
- Ein enger Kontakt im Sinne des Monitorings bleibt mit den KlientInnen und den Institutionen bestehen
- Das Team Case Management der Abteilung Sucht ist mit Abklärungen nach dem KESG betraut inkl. Antragstellungen an die Spruchkammer
- Ebenso mit dem Vollzug von Massnahmen nach dem KESG

Schnittstellen der Zusammenarbeit

Überschneidungen/Schnittstellen



Konsum im öffentlichen Raum
Mittler
•Ansprechen
•Androhung
•Beizug CP/Polizei
CP
•Ansprechen
•Repression
•Evtl.Wegweisung PolG
•Beizug Pol Patrouille via EZ
Polizei
•Kontrolle
•Verarbeitung

Kanton Basel-Stadt

Fallvignette Frau H.

Zusammenarbeit

Community Policing, Mittler im öffentlichen Raum, Case Management

Steckbrief Frau H.

Jahrgang:	1986
Aufenthaltsort:	BS (mit Unterbrüchen): vermutlich seit 12/2014 auf der Gasse
Wohnstatus:	obdachlos seit ??
Substanzen:	Heroin, Kokain, Methadon, Benzodiazepine und Weitere
Finanzen:	Keine Sozialhilfe, finanziert sich durch Prostitution (KK)
Besonderes:	Ausserkantonal und besteht auf ihren «Gassennamen»
Persönlichkeit:	sympathische Lebenskünstlerin, die gerne unauffällig bleibt
Beziehungen:	Gassenbekanntschaften, niederschwellige Anlaufstellen – kein festes Setting

Chronologie

12/2014 – 03/2015:
Kontakte zur Polizei wegen kleinerer Delikte, kein Kontakt zum Hilfesystem

04/2015 – 01/2016:
keine Kontakte resp. Auffälligkeiten, Aufenthaltsort?

02/2016:
Klientin ist wieder in Basel und ist offensichtliche Drogenkonsumentin, div. Polizeieinsätze

03/2016 – 08/2016:
CP vermittelt Klientin den MIR, Polizeieinsätze verringern sich, Beziehungsarbeit durch MIR/CP, weitere Hilfen wünscht Klientin nicht

04/2017 – 08/2017:
Polizei gibt Meldungen auf Grundlage KESG an CM, Erstgespräch durch CM/MIR

seit 08/2017:
weitere Kontaktaufnahmen im Rahmen eines Clearing/Abklärung

Kanton Basel-Stadt

Fallvignette Herr G.

Zusammenarbeit

Community Policing, Mittler im öffentlichen Raum, Case Management

Steckbrief Herr G.

Jahrgang:	1977
Aufenthaltsort:	BS
Wohnstatus:	eigener Wohnung mit Wohnbegleitung
Substanzen:	Kokain, Heroin, Sevrelong (substituiert), Benzodiazepine
Finanzen:	IV und EL, Beistandschaft
Besonderes:	Schizophrenie, fährt gerne Velo
Persönlichkeit:	fällt durch aggressives Betteln auf, tlw. mit körperlicher Gewalt
Beziehungen:	Gassenkollegen aber eher Einzelgänger, ist in der Lage professionelle Beziehungen einzugehen

Chronologie

01/2014 – 12/2014:
Reklamationen aus Bevölkerung – aggressives Betteln
Kooperative Fallführung Mittler – CM (Fragestellung: KESB FU?)
Beginn Abklärungen und Kontaktaufnahme mit Klienten
Ergebnis: Keine FU-Indikation, Unterstützung wird auf freiwilliger Basis erbracht

01/2015 – 12/2015:
Drohende Wohnungskündigung auf Grund nicht eingehaltener Vereinbarungen
Bettelverbot in Wohnzone
Verbesserung

01/2016 – 12/2016:
Erneut vermehrte Auffälligkeit durch aggressives Betteln, Velofahren trotz Verbot, Wohnungsverlust
Beginn Engagement CP – gemeinsame Gespräche/Termine
Viele Standortgespräche im Hilfesystem

01/2017 – dato:
Prüfung ärztliche FU
Verhaftung des Klienten – stationäre forensische Massnahme

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Fragen und Diskussion